

## Eiskalt abgeknallt

### US-Soldaten verübten am 29. Dezember 1890 Massaker an Lakota-Sioux-Indianern am Wounded Knee Creek

Von Jürgen Heiser

Die Ortschaft Wounded Knee liegt in der Pine Ridge Reservation im Süden des Bundesstaats South Dakota. Vor 125 wurde hier ein Massaker an Sioux-Indianern verübt. Das Dorf ist nach einem Nebenfluß des White River, dem Wounded Knee Creek, benannt. Nördlich davon erstreckt sich die Standing Rock Sioux Reservation über ein Gebiet der beiden US-Bundesstaaten North und South Dakota. Die in Standing Rock und Wounded Knee lebenden Ureinwohner gehören den Dakota- und Lakota-Nationen an, der größten Gruppe der Sioux. >>Dakota<< und >>Lakota<< heißt >>Freunde<< und >>Verbündete<<. Der Name >>Sioux<< geht auf das 17. Jahrhundert zurück, als die ebenfalls in North Dakota angesiedelten Ojibwa die Lakota und Dakota >>Ottern<< nannten, in der Sprache der Ojibwa >>Nadouwesou<<. Französische Kolonialisten verkürzten das indianische Wort auf die letzte Silber und verballhornten den Namen auf diese Weise zu >>Sioux<< - französisch >>Sju<< und englisch >>Su<< ausgesprochen.

Unter Angloamerikanern galt seit Beginn der >>Indian Wars<< genannten Vertreibungs- und Vernichtungskriege gegen die Ureinwohner der als Sitting Bull (Tatanka Yotanka) zur Legende gewordene spirituelle Anführer der Hunkpapa-Lakota als >>Aufrührer<< und >>Identifikationsfigur<<. Auf ihn machte General Philip Sheridan Jagd, von dem der Ausspruch stammt: >>Nur ein toter Indianer ist ein guter Indianer<<. Das US-Kriegsministerium ging gegen >>die feindlichen Sioux<< vor, um sie aus Gebieten zu vertreiben, in denen Gold und andere Bodenschätze gefunden worden waren. Sitting Bull war in jener Zeit klug genug, der US-Armee auszuweichen, die auf ihrem Winterfeldzug 1876/77 schon mehrere Indianersiedlungen ausgelöscht hatten. Zusammen mit weiteren Anführern sorgte er für eine Aufgliederung der Stämme in kleine Gruppen, die dann nordwärts zogen und im Februar 1877 die kanadische Grenze

überschritten. Dort fanden sie zunächst Schutz vor ihren Verfolgern und sickerten erst im Laufe der folgenden Jahre wieder in ihre angestammten Gebiete ein.

### **Sitting Bulls Ermordung**

Sitting Bull selbst kehrte 1881 zurück und ließ sich auf der Standing Rock Reservation nieder. Während die von Washington betriebene Entrechtung der indigenen Nationen fortschritt, versuchte er mit anderen Stammesführern, ihre versprengten Kräfte wieder zu vereinen. In diesen Jahren entwickelte sich in den Siedlungsgebieten des Stammes der Paiute von Kalifornien bis Utah die spirituelle Vision des >>Ghost Dance<<. Dieser >>Geistertanz<< hatte sich unter dem Eindruck der Indianerkriege zu einer vereinigten Kulturform des Widerstands herausgebildet. Seine Vision stärkte die Überzeugung der zunehmend dezimierten indigenen Nationen, dass die weißen Eindringlinge und Siedler eines nicht allzu fernen Tages wieder verschwinden würden. Es entstand eine lebendige Geistertanzbewegung, die um 1890 mehr und mehr Stämme erfasste. Sie wurde von dem Glauben getragen, dass die ebenfalls von den weißen Siedlern dezimierten Bisonherden und die im Kampf gefallenen Krieger zurückkehren und die Kämpfer aller indigenen Nationen unverwundbar machen würden. Sitting Bull fiel es nicht schwer, sich dieser Bewegung anzuschließen. Und so breiteten sich auch auf den Reservationen der Lakota die Zeremonien und der Widerstandgeist dieses Tanzes aus.

Obwohl diese Bewegung in der Realität keinerlei militärische Dimension aufwies, sahen das Washingtoner Kriegsministerium und die Kommandeure der um die Reservationen errichteten Forts darin die potentielle Gefahr einer sich erneut formierenden Aufstandsbewegung. Washington verstärkte daraufhin seine militärische Präsenz um die Reservationen der Lakota, vor allem um Pine Ridge, auf 3000 Mann.

Am 12. Dezember 1890 erhielt der Kommandeur der US-Truppen von Fort Yates in North Dakota, Generalleutnant William F. Drum, den Befehl von Generalleutnant Nelson A.Miles,

>>die Person Sitting Bull in Sicherungshaft zu nehmen<<. Drum setzte den Haftbefehl dergestalt um, dass er den sogenannten Indianeragenten James McLaughlin und seine >>Indian Police<< anwies, Sitting Bull in Standing Rock zu ergreifen. McLaughlins Truppe hatte schon einige Jahre zuvor den Oglala-Anführer Tesunke Witko (Crazy Horse) ermordet. Kein Wunder also, dass die >>Ergreifung<< Sitting Bulls damit

endete, dass ihn die Indianerpolizei am 15. Dezember in seinem Haus kaltblütig erschoss. Die Mörder wurden dabei durch eine Einheit der US-Kavallerie abgeschirmt, die erfolgreich verhinderte, dass wütende Anhänger des ermordeten spirituellen Anführers die Killertruppe unschädlich machten.

### **Big Foots Kapitulation**

Wie offenbar von der US-Militärführung kalkuliert, versetzten die Ermordung Sitting Bulls und die verstärkte Militärpräsenz viele Lakota in Panik. Sie verließen ihre Behausungen und verstreuten sich in alle Richtungen. Am 17. Dezember erreichte eine Gruppe von 100 Hunkpapas das Lager des Mineconjou-Anführers Si Inskokeka (Big Foot), dessen Verhaftung am selben Tag vom Kriegsministerium angeordnet worden war. Die nun auf etwa 350 Menschen angewachsene Gruppe von Flüchtenden wandte sich in südwestlicher Richtung, um die Pine Ridge Reservation zu erreichen. Am 28. Dezember wurden sie nahe dem Porcupine Creek von vier Kompanien des von Major Samuel Whitside befehligten 7. Kavallerieregiments gestellt. Der durch eine Lungenentzündung arg geschwächte Big Foot wies seine Gefolgschaft an, keinen Widerstand zu leisten, alle Waffen an die Soldaten zu übergeben und ihnen in ein nur wenige Meilen entferntes Lager am Wounded Knee zu folgen.

Dort erwarteten sie vier weitere Kavalleriekompanien unter Oberst George Forsyth und eine Batterie leichter Hotchkiss-Feldkanonen. Nach der ersten Nacht mussten die nun internierten Indianer auch Äxte, Messer und sogar Zeltheringe ihrer Tipis abgeben. Als das geschehen war, eröffneten die Soldaten ohne Vorwarnung das Feuer aus Kanonen und Gewehren auf die völlig wehrlosen Männer, Frauen, Kinder und Alten und mähten sie wie in einem Blutrasen nieder. Niemand weiß genau, wie viele der frierenden, hungrigen und kranken Menschen dabei genau starben. Sicher ist nur, dass noch stundenlang Jagd auf Fliehende gemacht wurde und die sterblichen Überreste der Hingeschlachteten sehr schnell in Massengräbern verscharrt wurden. Unterschiedliche Quellen sprechen von etwa 300 Ermordeten, davon zwei Drittel Frauen und Kinder. Ihre Leichen wurden noch im Umkreis von zwei Meilen um den Ort des Massakers gefunden.

Das Massaker von Wounded Knee ging als Fanal in die Geschichte der USA ein, mit dem der Widerstand der indigenen Ureinwohner jener Zeit als endgültig gebrochen galt.

## **Quellentext: Integration der Indianer in das politische System der USA**

*In der Folge des Massakers von Wounded Knee wurde 20 Jahre lang breit über alle Widerstandsformen der Lakota berichtet. Damals artikulierte sich der Widerstand auch durch ein eher harmloses Medium wie die Buchreihe des Autors Charles Eastman (Ohiyesa), einem Santee Dakota, der noch 1890 geholfen hatte, die Leichen der Gruppe von Big Foot zu beerdigen. In den frühen 1920er Jahren schienen die amerikanischen Indianer überall in den Vereinigten Staaten komplett unterworfen zu sein, so dass der Kongress die Möglichkeit sah, sie durch formale und einseitig beschlossene Maßnahmen endgültig in das politische System der USA aufzunehmen. Dies geschah durch das „Indian Citizenship Acts“ genannte Gesetz von 1924 (8 U.S.Code § 1401 (a) (2) ). Darauf folgte die Verabschiedung des „Indian Reorganization Act“ (25 U.S. Code § 461, auch als „Wheeler-Howard Act“ bekannt geworden).*

*Der Kongress nahm an, durch dieses Gesetz die traditionellen Formen indianischer Selbstverwaltung ganz und gar überflüssig machen zu können; diese wurden fortan „legal“ durch „Stammesräte“ abgelöst – bewusst nach dem Muster von Konzernvorständen strukturiert -, die der Kongress im Sinne seiner eigenen Agenda besser geeignet dafür hielt, das für Indianer reservierte Land und dort vorhandene Ressourcen „im Interesse des Allgemeinwohls“ nutzbar machen zu können.*

*Aus: Ward Churchill/Jim Vander Wall: „Agents of Repression“ Boston 1988, S. 144*

*Übersetzung: Jürgen Heiser*